



Foto: Klaus Fröhlich

»Ein Text von fast rauschhafter Wucht«

Peter Verhelsts Shakespeare-Adaption, **ROMEO UND JULIA. STUDIE EINES ERTRINKENDEN KÖRPERS** (Ü: Rainer Kersten), kam am Staatstheater Stuttgart in der Regie von Elias Perrig zur Deutschen Erstaufführung. Die nächste Premiere folgt am 11. Februar am schauspielFrankfurt, Regie führt dort Sandra Strunz.

»Anders als Shakespeare entwirft der flämische Autor Peter Verhelst in seiner Neudichtung ein nihilistisches, gewalttätiges Universum. »Ein Volk von Todesgerippen«, in dessen Adern wie ein Krebsgeschwür »Metastasen der Rache« wuchern, taumelt in diesem Endzeitszenario dem Untergang entgegen, gesteuert von einem unausweichlichen Todestrieb. Und Verhelst beschreibt eine Männergesellschaft. Der 41-jährige fasst das in eine mit Metaphern aufgeladene, kunstvolle und doch sehr heutige Sprache – ein Text von fast rauschhafter Wucht und kompromissloser, erschreckender Düsternis. Das Stuttgarter Staatsschauspiel hat mit dem bislang an deutschen Bühnen kaum gespielten Dramatiker eine veritable Entdeckung gemacht. Peter Verhelst hat in Shakespeares Liebestragödie das Heute wieder entdeckt.« *die tageszeitung* 3 D – 9 H

»Höchst unterhaltsamer Fußballkrimi«

Marc Beckers neues Stück **WIR IM FINALE**, ein Auftragsstück für das Theaterhaus Jena, wurde in der Regie von Christian von Treskow uraufgeführt.

»Die großen Theater in den Großstädten dürfen sich ärgern, den Autor Marc Becker verpasst zu haben: mithin die Uraufführung von **WIR IM FINALE**. Sein neues Stück ist ein höchst unterhaltsamer Fußballkrimi, ein kleines Lehrstück über des Volkes liebstes Spiel als eine Schlacht sowie ein verblüffend helllichtiger Diskurs über die Nation. Der Abend gleicht einer grandiosen Achterbahnfahrt hinsichtlich der Torstände wie der Euphorien und Depressionen, Aggressionen und Verbrüderungen.« *Die Welt*

»**WIR IM FINALE** ist kein gefühliges Erinnern an jenes »Wir sind wieder wer«-Gefühl der Wirtschaftswunderzeit, sondern zum Glück etwas weit davon entferntes, eigenes. Man muss auch gar keine Ahnung vom Fußball haben oder ihn mögen, um mitzukommen, sich zu amüsieren

und ins Nachdenken zu geraten. Einmal vom Ich zum Wir und zurück. »Ich« kann nie Weltmeister werden. »Wir« können das schon. Und wenn nicht, dann haben wir es ja immer schon gewusst, dass etwas faul ist. Mit dem Staat, mit der Zeit oder mit uns eben.« *Freies Wort*

»Die Inszenierung nimmt das Thema mit heiligem Ernst – und amüsiert sich königlich. Da laufen die kleinen Gesten zu großer Form auf, fügen sich zu Spannungsbögen.« *Thüringer Allgemeine*

»Die Herzen der Fankurve erobert **WIR IM FINALE** im Sturm. Eine witzige, intelligente Metapher für ein Deutschland im Reformstau, dem an der Schwelle des neuen Jahrhunderts verordnet wird, sich auf seine Tugenden zu besinnen.« *Ostthüringer Zeitung* Besetzung ad libitum

Nach bester Tarantino-Manier

Ein großer Erfolg wurde die Deutsche Erstaufführung des Zwei-Personen-Stücks **TIEF IM LOCH UND DAS SCHWEIN SUCHT MIT** von Jeroen Olyslaegers (Ü: Barbara Buri) am Schauspielhaus Bochum. Fritz Schediwy und Oliver Muccini sind in der Inszenierung von Martin Höfermann als Vater und Sohn zu sehen.

»Eine grandiose Erstaufführung. Selten haben Andeutungen so erschauert, so geschmerzt. Ein Höllenritt.« *Westfälischer Anzeiger*

»**TIEF IM LOCH UND DAS SCHWEIN SUCHT MIT** ist ein überragender Parcours für den großartigen Fritz Schediwy. Einmal wenigstens sollte jeder Theatergänger erlebt haben, wie Schediwy das schöne Wort »Rotzlöflek« über die Bühne faucht: als gellende, die Luft zerreißende Schimpftirade. Das ist am Theaterglück ziemlich nah dran.« *Westdeutsche Allgemeine Zeitung*

»Am Ende muss das Blut fließen, dieser rote Leim, der Vater und Sohn aneinander gefesselt hält. Diese beiden sind ohne einander nicht zu denken. Sie sind so sehr eins, dass die Verachtung für den anderen stets auch Selbstkel ist. Ein herrlich darstellerisches Gegensatzpaar. Unablässig attackieren die beiden einander, umkreisen sich auf der Suche nach einer Blöbe. Aber weil es eben so schwierig ist, den anderen zu treffen, ohne sich dadurch selbst zu verletzen, ist vieles in diesem nach bester Tarantino-Manier gestrickten Gauner-Gewäsch bloße Protzerei. Und sie wissen es, in jedem Anspruch steckt auch Apathie, das Wissen darum, dass sie es nicht ändern werden können. Das Premierenpublikum war nach der Aufführung kaum mehr zu halten vor Begeisterung.« *Ruhr Nachrichten*

»Olyslaegers hat den ganzen emotionalen und sexuellen Ballast in ein diffuses Kleinkriminellen-Milieu gepackt, das dem kleinen, wirkungsvollen Stück dazu eine eigene Paten-Problematik verleiht.« *Neue Ruhr Zeitung* 2 H

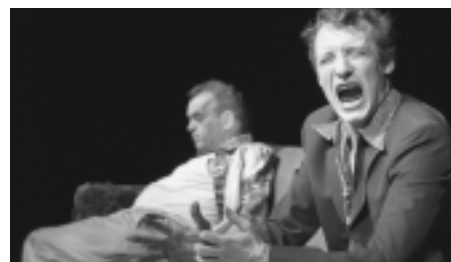


Foto: Wilfried Böing



Personen und Projekte

Einen »Mario-Ähnlichkeits-Wettbewerb« hat das Theater Bonn ausgerufen, um dem Andrang bei den fast immer ausverkauften Vorstellungen von **MÄNNERHORT** Herr zu werden. Zuschauer, die sich wie der Feuerwehrmann aus Kristof Magnussons Stück verkleiden, erhalten freie Platzwahl vor allen anderen Besuchern. Nächste **MÄNNERHORT**-Premiere: am 18.3. durch das Poetenpack in Potsdam.

Kusz am Ohnsorg-Theater: Ein Auftragswerk fürs Hamburger Ohnsorg-Theater schreibt derzeit Fitzgerald Kusz. Arbeitstitel seiner »Kloakenkomödie«: **KLARE SACHE**. Unter dem Titel **HOBB, WEIDÄ** hat derweil das Dehnberger Hoftheater um Winni Wittkopp eine fränkische Szenenfolge aus Werken von Kusz zusammengestellt und als bürgerliche Freakshow auf die Bühne gebracht. »Rasant, witzig, hintergründig und sehr strapaziös für die Lachmuskeln.« (*Nürnberger Nachrichten*) »Kusz goes Comedy. Ein Irrläufer ist das nicht.« (*Abendzeitung*) Das gilt auch für **WITWENDRAMEN** – Kusz' bittersüße Revue für drei bis fünf Schauspielerinnen. Über die Uraufführung ist noch nicht entschieden.

GROSSE MÄRCHEN MIT KLEINER BESETZUNG

HÄNSEL UND GRETEL mit Liedern von Wolfgang Wiens – **DIE PRINZESSIN AUF DER ERBSE** von Philipp Engelmann – **DAS KALTE HERBZ** von Kerstin Specht – **FROSKHÖNIG** mit Liedern von Ulrich Hub – **DER ZAUBERER VON OZ** von Bernd Wilms / Maria Reinhardt – **ROT-KÄPPCHEN SPIELEN** von Hansjörg Schneider **DER GESTIEFELTE KATER** von Alice Toen – **DAS STREICHHOLZ** von F.K. Waechter

Im Rahmen des Bochumer Theaterfestes las Dörte Lyssewski den Monolog **HAUSFRAU** der jungen niederländischen Autorin Esther Gerritsen (Übersetzung Eva Rulfes).

Die Deutsche Erstaufführung des Kammerstücks **DRUMMER** von Arne Sierens (Ü Barbara Buri) inszeniert Ingrid Müller-Farny am Stuttgarter Staatstheater für eine Premiere am 10.2.

Zwei Uraufführungen für Claudius Lünstedt: Für eine Koproduktion der drei Theater TIF Dresden, Theaterhaus Jena und Sophiensaele in Berlin schrieb der junge Berliner Autor das Stück **VATERLOS**. Es inszeniert Michel Schröder.

Neu im Februar:



SCHWARZE MAMBA von Andreas Jungwirth

Der 36jährige gebürtige Linzer und Wahl-Berliner Andreas Jungwirth ist neuer Autor des Verlags. Nach einem Schauspielstudium in Wien und mehreren Engagements als Schauspieler schreibt Jungwirth seit einigen Jahren für Theater und Hörfunk. **Schwarze Mamba** heißt sein erstes Stück fürs Jugendtheater, ein Stück zum Thema Gewalt: Celine und Angie sind Freundinnen. Doch beide haben Schwierigkeiten mit ihren Eltern. Celines Vater betrügt seine Frau, und es macht Celine schier verrückt, dass ihre Mutter sich nicht wehrt. Im Kleinen rebelliert sie gegen die Bedrohung, die von der Geliebten des Vaters für ihre Familie ausgeht. Angie dagegen lebt mit ihrer Mutter allein; hinter deren liberalem Verhalten gegenüber der Tochter verbirgt sich ein in der Vergangenheit gründendes schlechtes Gewissen. Als ihre Mutter mal wieder Männerbesuch erwartet, wird Angie ins Kino geschickt, begleitet von Celine. Beide sehen in Tarantinos Kill Bill den Rachefeldzug der Schwarzen Mamba. Als Celine dann noch einen Jungen namens Konrad kennen lernt, der eine Waffe besitzt und unter dem neuen Lover seiner Mutter zu leiden hat, finden die latenten Aggressionen der Jugendlichen eine unerwartete Möglichkeit sich zu entladen. **SCHWARZE MAMBA** ist ein subtiles, psychologisch genau gearbeitetes Stück. Jungwirth spielt mit Versatzstücken aus Gewaltfilmen und Jugendstoffen und zeigt eine Freundschaft unter Jugendlichen, deren eigentliches Problem die Probleme ihrer Eltern sind. 6 D – 3 H

»Lehrstück über weibliches Selbstbewusstsein«

Als siebente und letzte Produktion im Rahmen des Frankfurter Mythen-Projekts wurde Lilly Axsters **ATALANTA LÄUFERIN** am Theaterhaus Frankfurt uraufgeführt. Regie führte die Autorin.

»Die Geschichte der notgeborenen Schnellläuferin Atalanta, die in dreifacher Ausführung auf der Bühne des Theaterhauses steht, ist ein Lehrstück über weibliches Selbstbewusstsein. Oberlehrerhaft kommt diese Inszenierung dennoch nicht daher: Es ist eher eine Art sportlicher Theater-Workout mit einer sprunghaften Assoziationskraft. Mit schnellen Schnitten und frischen Bildern bringt Lilly Axster ihren Text, eine abstrakte Mischung aus Erzählpassagen und Dialogszenen, auf die Bühne. Doch so sehr sich diese turbulente Version von *Lola rennt* auch von der Leinwand inspirieren lässt, so dezidiert hält sie mit den Mitteln des Theaters gegen die einfache Konsumierbarkeit der Bilder: Genüsslich dreht Axster die Sätze ihrer drei Atalanta-Ichs durch den Wortwolf, wenn sie die spielerisch entfremdete Sprache ihrer neuen Heimat sprechen müssen.« *Frankfurter Rundschau*

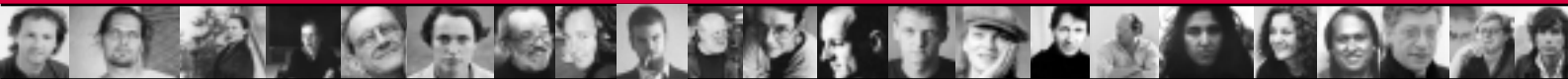


Premiere ist am 25.3. im TIF. Lünstedts deutsch-deutsches Stationendrama **MUSST BOXEN** wird im Dezember am Staatstheater Nürnberg in der Regie von Stefanie Mohr uraufgeführt.

Verlags-Buchshop: Auf unserer Website www.verlag-der-autoren.de ist jetzt die Verlagsbuchhandlung neu gestaltet. Ab März kön-

nen Sie dort den zum 100. Todestag von Anton Čechov erscheinenden Band **ÜBER THEATER** (hrsg. v. Peter Urban/Jutta Hercher) bestellen, der Čechovs Texte zum Theater versammelt.

Peter Verhelst hat für die Gruppe ZT Hollandia Shakespeares **RICHARD III** neu geschrieben. Eine Übersetzung ist in Vorbereitung.



Neu im Februar:

WANDERNUTTEN – Theresia Walser beschreibt in ihrem neuen Stück mit leichter Hand und einem sicheren Gespür für Komik die Beziehungen zwischen den Geschlechtern, indem sie deren Unmöglichkeit zeigt. Abgesehen von einem Pornodarstellerpärchen bleiben Mann und Frau unter sich – mit ihren Problemen und Neurosen.

Auf der einen Seite sitzen vier Männer um einen Tisch und unterhalten sich über ihre Ängste und Sehnsüchte. Albert, für den es am Schönsten ist, auf Frauen zu verzichten; Olaf, der immer froh ist, wenn er nicht rauchen darf; dann Rainer, der von Frauenfüßen träumt und dessen Freund sich nicht von seinen Pornovideos trennen kann; und schließlich Georg, der als Einziger von den Vieren verheiratet ist und jede Wette auf die Treue seiner Frau eingeht. Dieser Männergruppe gegenübergestellt sind vier Frauen in einer Bar. Drei von ihnen sind Kolleginnen: Leonie, die Wortführerin, Lydia, die Passwortknackerin, und Ines, die Leonie daran erinnern soll, an ihren Mann zu denken. Sie warten auf den italienischen Partner Bastini, mit dem Leonie eine Fusion auf geschäftlicher wie privater Ebene anstrebt. Doch an Stelle von Herrn taucht eine Frau Bastini auf... Zwischen die Männer- und Frauenszenen sind Szenen mit Ute und Ronnie, dem Pornodarsteller-Pärchen, geschaltet:

UTE: *Meinst du, die Bäume mögen das, so verbogen werden vom Wind, so hin und her gerissen.*

RONNI: *Was ist denn das für eine Frage, sie können ja gar nicht anders.*

UTE: *Meinst du, die, die uns zusehen, denken auch, so wie sich Ute und Ronni verbiegen, die können ja gar nicht anders?*

RONNI: *Ronni hat sich noch nie verbogen und wenn, dann spielt Ronni nur, dass er sich verbiegt.*

WANDERNUTTEN ist ein ideales Ensemblestück mit 11 tollen Rollen. 6 D – 5 H

FISCHFUTTER von Wilfried Happel beginnt wie ein »klassischer« Happel und geht doch weit darüber hinaus. Denn Wilfried Happel setzt die Wahnsinns-Maschinerie in seinem neuen Stück als »Doppelspiel« in Gang. Die Handlungen sind hier im wahrsten Sinne doppelbödig, die Figuren doppelzüngig – denn jeder Schauspieler übernimmt gleich zwei Rollen. Daraus entwickelt sich eine abgründige, turbulente Krimigroteske in bester Happscher Manier: Ein Junge verschwindet von zuhause. Auf der Suche nach ihm treten auf: Jürgens Eltern, die miteinander einen »Riesenspaß« haben, aber offenbar einen Vorfall aus der Vergangenheit überspielen. Ein Detektiv auf der Suche nach seinem ersten Fall und nach ungeheuer attraktiven Frauen wie den beiden Schauspielerinnen Ingrid und Irina. Und schließlich der Werbeagent Albin Müller, der unter einer Hodenoperation ebenso zu leiden hat wie unter seinem verknüpfungsfreudigen Vater. Während sich Albins Vater noch bemüht, den Sohn unter die Haube zu bringen, wetzt der Junior bereits die Messer. Eine Zeitungsnotiz bringt ihn auf eine Idee: »So etwas! Da hat ein Mann seine Frau umgebracht, und um den Mord perfekt zu machen, hat er sie zu Fischfutter verarbeitet und an die Goldfische verfüttert im Goldfischteich.« Krematorium und Friedhof sind passé – das Aquarium als Gedenkstätte der Zukunft! Die Jugend macht in Fischbranche, und alle ihre Probleme lösen sich im Zierfischbecken auf. **FISCHFUTTER** ist ein Stück über jugendliche Identitätssuche und die Doppelmoral der Erwachsenen, für fünf verwandlungsfähige Schauspieler. 2 D – 3 H

BISTRO MARTINO von Arne Sierens. Deutsch von Barbara Buri. Ein Bistro irgendwo in einer Stadt, drei Nächte, gute Musik, dieselben Gäste: lauter Mondsüchtige auf der Suche nach dem ABC des Lebens und der Liebe. Patricia und Alex, Geschwister, die das »Martino« für ihren Vater Raymond führen, der mit Depressionen in Spanien sitzt – aber sie kriegen es nicht hin. Sie gibt die Kellnerin und träumt von den Niagarafällen, er verpatzt die Bestellungen, keine Sahne, keine Eier, und er verpatzt seine Beziehungen, zu seiner unehelichen Tochter zum Beispiel und zu seiner neuen Freundin; Benito, der Koch, früher Boxer, schwärmt für Patricia, aber die »fällt immer auf die Faltschen rein«, eigentlich heißt er Jerome und hat am Ende keine Lust mehr, »den Italiener zu spielen«. Willy der alte Taxifahrer, der statt Taxi zu fahren, jede Nacht im »Martino« sitzt und jedes Geheimnis kennt, Gaetan, der Chauffeur eines Ministers der die Zeit überbrückt, die sein Boss bei einer Geliebten verbringt, und Evelyne, die Schöne mit der großen Sonnenbrille, die sich ihrem treulosen albanischen Lover hinterhersehnt. Enttäuschungen, Lügen, Hoffnungen, Träume – eine Nachtaufnahme aus dem richtigen Leben. 2 D – 4 H

Personen und Projekte

UNERWARTETE RÜCKKEHR in Stockholm: Das dortige Stadsteater bringt noch in dieser Saison Botho Strauß' Vierpersonenstück zur Schwedischen Erstaufführung.

Dea Loher in Polen: Am 28. Februar hat **UN-SCHULD** in Krystian Lupas Regie am Krakauer Stry Theater seine polnische Premiere. Die Warschauer Inszenierung von **KLARAS VERHÄLTNISS** ist zu den Wiener Festwochen 2004 eingeladen. Unterdessen wird **TÄTOWIERUNG** für eine Lesung in Neu Delhi ins Hindi übersetzt. Damit gibt es das Stück nunmehr in über zehn Sprachen.

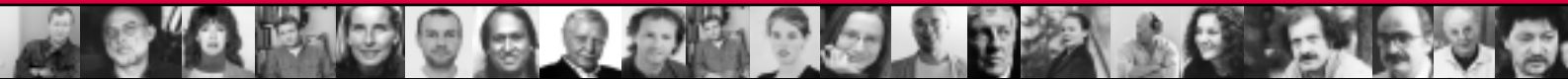
Gert Jonkes großer Monolog REDNER RUND UM DIE UHR wird Ende September 2004 im Wiener Sempfer Depot von dem Schauspieler Bernd Jeschek in der Regie von Michael Gampe uraufgeführt. Nachgespielt wird **CHORPHANTASIE** in der nächsten Spielzeit am Tiroler Landestheater.

»FEAR EATS THE SOUL«: In dem renommierten Londoner off-Theater »The White Bear« ist ab 9. März in der Regie von Jeanette Robinson die englische Erstaufführung von Fassbinders **ANGST ESSEN SEELE AUF** zu sehen.

DSE von **SPANISCHE REITER:** Koos Terpstras raffiniert gezimmerte Beziehungskiste um vier Frauen und einen Mann (Ü Eva Pieper) ist ab 28. Februar in Henner Kallmeyers Regie auf der Elisabethbühne Salzburg zu sehen.

WEIBSSTÜCKE

Lilly Axster, **KÖNIGINNEN**, 3 D – Marc Becker, **MARGOT UND HANNELORE**, D ad lib. – Thea Dorn, **MARLENI**, 2 D – Jenny Erpenbeck, **KATZEN HABEN SIEBEN LEBEN**, 2 D – Rainer Werner Fassbinder, **DIE BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT**, 6 D – Tim Krohn, **DIE APOKALYPTISCHE SHOW VON DEN VIER FLÜSSEN MANHATTANS**, – 6 D – Fitzgerald Kusz, **WITWENDRAMEN**, mind. 4 D – Dea Loher, **BLAUBART – HOFFNUNG DER FRAUEN**, 7 D – 1 H – Suzanne van Lohuizen, **FUGA**, 3 D – Kristina Lugn, **NÄCHTLICHE ORIENTIERUNG**, 2 D – Susanne Schneider, **DIE NÄCHTE DER SCHWESTERN BRONTE**, 3 D – 1 H (Stat) – Susan Sontag, **ALICE IM BETT**, 5 D – 2 H – Koos Terpstra, **SPANISCHE REITER**, 4 D – 1 H – Karst Woudstra, **SUZY KRACK**, 5 D – 2 H



Auszeichnungen

»Stern des Jahres« der *Nürnberger Allgemeinen Zeitung* für die beste Inszenierung der Region im Jahr 2003 für Marc Becker

Jahrestage

- 25.02. Peter Rühmkorf 75
- 09.03. Ernst-Jürgen Dreyer 65
- 20.03. Wolfgang Deichsel 65

Theater

- 01.02. Linz, Landestheater R. W. Fassbinder, **DIE BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT**
R: Christian Wittmann
- 01.02. Zittau, Gerhart-Hauptmann-Theater **Fedor Dostoevskij/Tim Krohn, VERBRECHEN UND STRAFE DE.** R: Gilbert Mieroph
- 02.02. Berlin, Maxim Gorki Theater **Vladimir Sorokin/Barbara Lehmann, HOCHZEITSREISE.** R: Eduard Bojakow/Ilse Rudite. Gastspiel des Festivals Goldene Maske, Moskau
- 04.02. Lauf, Dehnberger Hof Theater **Fitzgerald Kusz, HOBW WEIDÄ UA**
R: Winfried Wittkopp
- 05.02. Würzburg, Theater Chaminzky **Fitzgerald Kusz, SCHWEIG, BUB!**
R: Hermann Drexler
- 06.02. München, Reithalle **Vladimir Sorokin/Barbara Lehmann, HOCHZEITSREISE.** R: E. Bojakow/I. Rudite
Gastspiel Festival Goldene Maske, Moskau
- 07.02. Aachen, Theater **Tom Lanoye/Rainer Kersten, MAMMA MEDEA**
R: Michael Helle
- 07.02. Frankfurt, schauspielFrankfurt **Peter Verhelst/Rainer Kersten, ROMEO UND JULIA - STUDIE EINES ERTRINKENDEN KÖRPERS**
R: Sandra Strunz
- 07.02. München/Reithalle **Vladimir Sorokin/Barbara Lehmann, DOSTOJEVSKIJ TRIP.** R: Jurij Urnow
Gastspiel Theater Rote Fackel, Nowosibirsk
- 07.02. Radebeul, Landesbühne **Eugène Labiche/Botho Strauß, DAS SPARSCHWEIN**
R: Josef Ingolf Kittel
- 08.02. Krefeld, KRESch **HELEEN VERBURG/SUSANNE GEORGE, DAS MASCHINENHAUS DE.** R: H. Wenderoth
- 09.02. Berlin, Maxim Gorki Theater **Vladimir Sorokin/Barbara Lehmann, Dostojewskij Trip.** R: Jurij Urnow
Gastspiel Theater Rote Fackel, Nowosibirsk
- 10.02. Stuttgart, Staatstheater **Arne Sierens/Barbara Buri, DRUMMER DE**
R: Ingrid Müller-Farny
- 13.02. Oberhausen, Theater **H. Ibsen/Heiner Gimmler, EIN VOLKSFEIND**
R: Volker Lösch

- 13.02. Potsdam, Hans Otto Theater **Jean Genet/Simon Werle, DIE ZOFEN**
R: Wolfgang Menardi
- 14.02. Marburg, Landestheater **William Shakespeare/Sven-Eric Bechtolf/Wolfgang Wiens, ROMEO UND JULIA**
R: Ekkehard Dennewitz
- 19.02. Kassel, Staatstheater **Suzanne van Lohuizen/Jochen Neuhaus, DER JUNGE IM BUS**
R: Dieter Klinge
- 20.02. Bonn, Theater **Martin Sperr, JAGDSZENEN AUS NIEDERBAYERN.** R: Lore Stefanek
- 20.02. Frankfurt, schauspielFrankfurt **Peter Verhelst/Rainer Kersten, RED RUBBER BALLS DE.** R: Christiane Schneider
- 22.02. Cottbus, piccolo Theater **Ulrich Hub, PINGUINE KÖNNEN KEINEN KÄSEKUCHEN BACKEN.** R: Ronny Jakubaschk
- 22.02. Linz, Landestheater **Suzanne van Lohuizen/Monika The, WAS IST LOS MIT DANIELA DUÑOZ?** R: H. Leutgöb
- 26.02. Zürich, Schauspielhaus **Aischylos/Peter Stein, DIE ORESTIE DES AISCHYLOS.** R: Stefan Pucher
- 27.02. Koblenz, Theater **Botho Strauß, UNERWARTETE RÜCKKEHR**
R: Annegret Ritzel
- 27.02. Linz, Landestheater **Henrik Ibsen/Heiner Gimmler, JOHN GABRIEL BORKMAN.** R: Nikolaus Büchel
- 27.02. Schwerin, Staatstheater **Anton Čechov/Peter Urban, DIE MÖWE**
R: Peter Dehler
- 27.02. Weimar, Deutsches Nationaltheater **Bernard-Marie Koltès/Simon Werle, KAMPF DES NEGERS UND DER HUNDE.** R: Selim Rauer
- 28.02. Karakau, Teater Stary **Dea Loher, UNSCHULD PL-EA**
R: Pawel Miskiewicz
- 28.02. Salzburg, Elisabethbühne **Koos Terpstra/Eva Pieper, SPANISCHE REITER DE.** R: Henner Kallmeyer
- 01.03. Bonn, Theater **Botho Strauß, UNERWARTETE RÜCKKEHR**
R: Klaus Weise
- 01.03. Mantes-la-Jolie, Théâtre du Mantois **Rainer Werner Fassbinder, KATZELMACHER**
R: E. Labrusse/J. Imard
- 02.03. Wien, ensemble adhoc **Suzanne van Lohuizen/Jochen Neuhaus, FUGA.** R: Leo Kriskhke
- 04.03. München, Kammerspiele **Dea Loher, KLARAS VERHÄLTNISS**
R: Stephan Rottkamp
- 05.03. Senftenberg, NEUE BÜHNE **Vladimir Sorokin, DIE KONKRETE**
R: Sascha Bunge
- 06.03. Oldenburg, Staatstheater **Dario Fo/Peter O. Chotjewitz, BEZAHLT WIRD NICHT.** R: Wolfram Apprich
- 06.03. Wilhelmshaven, Landesbühne **Jean Genet/Simon Werle, DIE ZOFEN**
R: Dietrich Trapp

- 09.03. London, Stillworks **Rainer Werner Fassbinder/Anthony Vivis, ANGST ESSEN SEELE AUF GB-EA**
R: Jeanette Robinson
- 10.03. Kiel, Die Komödianten **Fitzgerald Kusz, BURNING LOVE**
R: Gesa Gaedicke
- 12.03. Accra, National Theatre of Ghana **Dea Loher, UNSCHULD GH-EA**
R: Isaach De Bankolé
- 12.03. Wiesbaden, Staatstheater **Sven Regener, HERR LEHMANN UA**
R: Tilmann Gersch
- 13.03. Wuppertal, Kinder- und Jugendtheater **Med Reventberg/Dirk Fröse, DAS KLEINE WILDE TIER.** R: Laurentiu Tuturuga
- 16.03. Erfurt, Neues Schauspiel **Rainer Werner Fassbinder, TROPFEN AUF HEISSE STEINE.** R: Hans Hirschmüller
- 17.03. Würzburg, Theater **Ingeborg von Zadow, POMPINIEN**
R: Bernd Völkel
- 18.03. Ingolstadt, Theater **Marivaux/Peter Stein, DER STREIT**
R: Dominik van Gunten
- 18.03. Potsdam, Poetenpack **Kristof Magnusson, MÄNNERHORT**
R: Andreas Hueck
- 18.03. Potsdam, Hans Otto Theater **F.K. Waechter, KIEBICH UND DUTZ**
R: Lars Vogel
- 18.03. Stendal, Theater der Altmark **Theresa Walser, KING KONGS TÖCHTER**
R: Peter Seuwen
- 19.03. Köln, HORIZONT Theater **Thea Dorn, MARLENI**
R: Christoph Pfeiffer
- 19.03. Landshut, Städtetheater **Bernard-Marie Koltès/Simon Werle, KAMPF DES NEGERS UND DER HUNDE**
R: Karsten Wiegand
- 19.03. Villingen-Schwenningen, Theater am Turm **Rainer Werner Fassbinder, DIE BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT**
R: Eberhard Zimmermann

Impressum

© Verlag der Autoren, Februar 2004
 Verlag der Autoren GmbH & Co KG
 Postfach 111963, 60054 Frankfurt am Main
 Telefon: 069/23 85 74-, Fax: 069/24 27 76 44
 Theater: -20, M. Victor -21, Th. Maagh -22,
 A. Reschke -23, R. Eichacker -24
 theater@verlag-der-autoren.de
 Film.TV.Radio: -30, Ch. Altenburg -31,
 O. Schlecht -32, I. Fliess -33, A. Hohl -34,
 B.Langers -35
 filmtvradio@verlag-der-autoren.de
 Buch: -40, B. Pfannmöller -41
 buch@verlag-der-autoren.de
 Buchhaltung: B. Wörner -51
 Druck: Blöink Reprrotechnik GmbH, Darmstadt